Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. n Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. n Unterhaltungs- u. Romanbeilage. n Spiel, Sport und Turnen. n Lebensbild. Kunst u. Wissen. n Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung
Apierbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. n Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerteruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter; Stadt und Provinz Friedr. Kraas; sämtlich in Schwerte.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 169 — Freitag, 21. Juli 1922 — 55. Jahrgang

Zum Geleit.

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh stets Schritt,
Nehm' nicht viel mit,
Tret' an am frühen Morgen
Und lasse heim die Sorgen.

Neueste politische Nachrichten.

Die Studententagung, dessen Abhaltung in Marburg vom Oberpräsidenten von Hessen-Nassau verboten wurde, ist, wie die Frankfurter Neuesten Nachrichten melden, nach Würzburg verlegt worden, wo sie am 21. Juli stattfinden soll.

•

Die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung von Neustadt an der Hardt hat einen Antrag der Kommunisten, die dem Reichstagsabgeordneten Dr. Helfferich verliehenen Ehrenbürgerrechte zurückzuziehen und die von ihm der Stadtverordnetenversammlung geschenkte Büste zurückzuschicken, in der Weise abgelehnt, daß sie sich weigerte, den Antrag zur Diskussion zu stellen.

•

In der Kölner Saldverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Teil des Deutschen Ringes von der Neußerstraße bis zur Greebergerstraße nach der Republik und ferner eine Straße nach Rathenau oder Erzberger zu benennen, worüber ein Ausschuß Vorschläge machen soll.

•

Die Dresdener Gastwirte drohen angesichts der neuen Bierpreiserhöhung um etwa 50% mit dem vollständigen Einstellen der Bierversorgung. Das wäre nicht das Schlimmste, was die Dresdener treffen kann.

•

Präsident Harding wird Telegramme an die durch Streik betroffenen Bergwerke absenden, in denen die Bergarbeiter aufgefordert werden, sofort ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen.

•

Präsident Harding hat verschiedenen Staaten empfohlen, die Bergwerke schützen zu lassen, in denen die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

•

Aus New York wird gemeldet: Charles Miller, seit 14 Jahren Chefredakteur der New York Times, ist gestern gestorben.

•

Die beiden Irren, Dunn und O'Sullivan, wurden wegen Ermordung des Feldmarschalls Wilson zum Tode verurteilt.

•

Einer Meldung zufolge hat der polnische Ministerpräsident Korfanty das Kabinett gestern zusammengerufen. Auf dem Warschauer Theaterplatz fand nachm. um 2 Uhr eine große Demonstration gegen Korfanty statt, die von den Arbeiterparteien veranstaltet worden war.

•

Nach einem Bericht aus Moskau ist der Erzbischof zum Tode verurteilt worden, weil er sich geweigert hatte, den Sowjetbehörden die Kirchenschätze auszuliefern.

•

Es wird offiziell mitgeteilt, daß der Völkerbund in seiner gestrigen Sitzung das Mandat der englischen Regierung für das Deutsche Togo- und Kongoland und das belgische Mandat über Deutsch-Ostafrika bestätigt hat.

•

Prof. Düringer teilte seinen Austritt aus der Deutschnationalen Fraktion mit. Die Fraktion erklärte ihrem Mitglied Henning, daß sein Verbleiben in ihr unerwünscht sei.

•

Deutschlands Außenhandel.



Wie sehr die deutsche Ausfuhr ins Hintertreffen geraten ist, geht aus den neuesten Ziffern über den Auslandshandel der westlichen Nachbarländer wie z. B. Belgien, Frankreich und der Schweiz hervor. Gegenüber den Zahlen von 1913 hat sich der Gesamtwert der dort eingeführten Waren im Jahre 1921 verringert. Der Anteil Deutschlands an der Gesamteinfuhr dieser Länder hat dabei einen erheblichen Rückgang erfahren, und zwar in Belgien von 15,1 Proz. auf 13,8 Proz., in Frankreich von 12,7 Proz. auf 10,5 Proz. und in der Schweiz von 32,9 Proz. auf 19,2 Prozent.

Dagegen haben sich die Anteile anderer Länder, wie z. B. Englands und der Vereinigten Staaten von Amerika, bedeutend erhöht. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist in Belgien im Jahre 1921 gegenüber 1913 von 8,3 auf 16 Prozent, in Frankreich von 10,6 Prozent auf 15,2 Prozent und in der Schweiz von 6,1 Prozent auf 16,8 Prozent gestiegen.

Einige Einzelheiten aus der Einfuhrstatistik der drei genannten Länder erscheinen besonders beachtlich. Die Einfuhr von deutschen Eisenwaren (Hartware, Maschinen, Werkzeuge) ist gegen 1913 im Jahre 1921 zurückgegangen: in Belgien von 670 783 Tonnen auf 117 823 Tonnen, d. h. um 33,71 Prozent, in der Schweiz von 359 329 Tonnen auf 201 152 Tonnen, d. h. um 44,02 Prozent. Auch für die deutsche chemische Industrie hat sich der Export nach den drei Nachbarstaaten ungünstig entwickelt. Die Einfuhr deutscher chemischer Erzeugnisse ging gegenüber 1913 im Jahre 1921 zurück: in Belgien von 216 919 Tonnen auf 92 826 Tonnen, d. h. um 64,4 Prozent, in Frankreich von 335 941 Tonnen auf 71 398 Tonnen, d. h. um 78,7 Prozent, in der Schweiz von 93 666 Tonnen auf 57 250 Tonnen, d. h. um 38,8 Prozent. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den Textilindustriezweigen. Unter den wenigen Gütern, bei denen die deutsche Ausfuhr im allgemeinen sich über die der Vorkriegszeit erhoben hat, sind besonders Wagen, Papier- und Holzartikel zu nennen. Die Steigerung ist aber nicht erheblich und ändert wenig an dem allgemeinen ungünstigen Bilde.

Diese Ziffern beweisen, daß Deutschland die Welt mit „billigen" Waren nicht überschwemmt. Wir haben unsere Ausfuhr nicht verstärken und unsere Absatzmärkte nicht erweitern können, sondern haben starke Einbußen erlitten, die 1920 im Außenhandel fast 9 Milliarden Goldmark gegenüber dem Ergebnis von 1913 (20,87 Milliarden Goldmark) betrugen. Unter der Absatzstockung, die die Welt erschüttert, leiden auch wir, und zwar stärker als die anderen großen Industrievölker.

•

Vermischte Kunde.

In Wien rafften sich vor 50 000 Zuschauern im Fußballkampf der österreichische Meister Rapid und der ungarische Meister Sparta. Der Sieg blieb unentschieden mit 2 : 2.

•

Der englische Feldmarschall Haigh hat unter der Firma John. Haigh & Co. eine große Fabrik zur Erzeugung von Whisky übernommen.

•

Viel Sachkunde scheint bei einem Finanzamt in der Provinz Brandenburg zu herrschen. Wenigstens hat dieses Finanzamt — vielleicht sinds noch mehr — den Landwirten Fragebogen zugesandt, in denen Auskunft gegeben werden soll, wieviel Winterweizen, Sommerweizen usw. usw. Heu (!), Stroh und Häcksel (!) im vergangenen Jahre angebaut worden ist!" Hoffentlich vergißt der heilige Bürokratismus im nächstjährigen Fragebogen nicht eine Auskunft auch über den Anbau von Rübenschnitzeln.

•

Zur Vorsicht bei kleinen Verletzungen mahnt wieder einmal ein tragischer Vorfall, der aus Hermsdorf gemeldet wird. Ein Junge von 13 Jahren hatte sich am Fuße eine kl. Verletzung zugezogen. Es trat Blutvergiftung ein, und der arme Junge mußte sterben.

•

Das Brot wird billiger! Wenigstens geschah dies Wunder in Dresden, wo der Brotpreis von 15,20 auf 14,70 Mark für 1000 Gramm herabgesetzt wurde.

•

Das ehemalige Bernburger Rathaus ist zu 21 Wohnungen umgebaut worden. Allein der große Sitzungssaal gab Raum für 2 Wohnungen. Die Kosten betrugen 585 000 Mk.

•

Lenin vergiftet?

Nach Mitteilungen aus Riga soll Lenin vor einigen Tagen in dem Zuge, der ihn zur Erholung nach dem Kaukasus bringen sollte, ermordet worden sein. Er soll vergiftet und sein Körper in einen Strom geworfen sein.

•

Ob dieses Gerücht, das als Telegramm aus Stockholm geitern unsere Redaktionsstube erreichte, sich bewahrheiten wird, mag noch dahin gestellt bleiben. Lenin ist eine Persönlichkeit, die umrankt ist vom Todesgeruch und von Todesgerüchten. Seit Monaten soll er schwer krank, sterbend, wieder genesend, vom Attentat verletzt, dem Siechtum verfallen sein. Was ist das für ein seltsamer Mann? Wir wollen von ihm erzählen:

Wladimir Iljitsch Lenin, Sohn eines Gymnasialdirektors in Simbirsk — sein eigentlicher Familienname lautet Uljanoff — war Literat im Dienste der Bolschewiki, sein Haß gegen die Zarenherrschaft war genährt worden durch den Tod am Galgen, den sein älterer Bruder als ein Opfer der nihilistischen Agitation in der Jugend im Jahre 1899 erleiden mußte. Auch Wladimir Lenin mußte 1897 wegen seiner politischen Ansichten mit Sibirien Bekanntschaft machen, es gelang ihm aber nach zweijährigem Verweilen in der Verbannung nach der Schweiz zu entfliehen, wo er mit Gesinnungsgenossen die Zeitschrift „Iskra" gründete. Auf Grund seiner Studien domenstrenger Marxist hat er es verstanden, die Gedankenzüge des sozialistischen Propheten in eine volkstümliche Sprache und Darstellung zu bringen. Schon 1905, als die Revolutionswellen auf russischem Boden sich bedenklich auftürmten, hielt Lenin die Zeit für gekommen, um in die Heimat zurückzukehren und zu prüfen, inwieweit die Aussichten auf Verwirklichung des sozialistischen Staates gediehen seien. Nach der Niederschlagung des Aufstandes durch das Zarentum flüchtete Lenin wieder und kehrte erst 1917 nach Rußland zurück, wo damals der erste proletarische Diktator Kerenski seine Herrschaft auf seine persönlichen Beziehungen mit dem englischen Botschafter Buchanan stützte. Diesem Umstand war es zuzuschreiben, daß Lenin englischerseits die Einreise zur See verboten wurde, wogegen der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und die Oberste Heeresleitung dem russischen Revolutionär dazu verhalfen, daß er in einem plombierten Güterwagen die Reise nach Petersburg bewerkstelligen konnte. Es gelang ihm hier trotz erneuter Verfolgungen die Sache des Bolschewismus so zu kräftigen, daß dieser politischen Richtung schon im November 1917 durch eine zweite Revolution die Herrschergewalt in die Hände gespielt wurde.

Lenin trat an die Spitze des Rates der Volkskommission und nunmehr setzte eine grauenvolle Verfolgung Andersgesinnter ein, die mindestens 1,7 Millionen russischen Bürgern das Leben kostete. Mit beispiellosem Zynismus veröffentlichten kürzlich die Moskowitischen Gewalthaber die Liste, die von ihrer Blutgier und Grausamkeit Zeugnis ablegt. 815 000 Bauern, 192 250 Arbeiter, 355 250 Intellektuelle, 260 000 Soldaten, 54 650 Offiziere, 48 500 Polizeisoldaten, 10 500 Polizeibeamte, 8 800 Aerzte, 6 775 Lehrer und 12 950 Großgrundbesitzer wurden dahingeschlachtet, um die Sowjet-Regierung sicherzustellen. Dabei verdient besonders vermerkt zu werden, daß die Kommunisten oder Bolschewisten mit ihren Mordwaffen auch vor den Sozialisten nicht halt machten.

Was sonst der Bolschewismus vernichtet hat, ist unbeschreiblich. Innerhalb weniger Jahre ist die russische Gewerbetätigkeit durch die Regierung der Lenin, Trotzki, Radek und Gen. fast erdrosselt worden, die Quellen der Volkswohlfahrt, aber auch der Volksernährung mit den notwendigsten Nahrungsmitteln sind verschüttet und infolge des vorwiegend ungedeckten Bedarfes der starken „Roten Armee", dieser Hauptstütze der verbrecherischen Sowjet-Regierung, nehmen die Hungersnöte im Lande kein Ende.

Lenin hat erst viel zu spät erkannt, wie fürchterlich verderbenbringend sich solch ein kommunistisches System auswirkt. Immerhin mag man es ihm anrechnen, daß er in letzter Zeit anerkannt hat, wie unumgänglich notwendig der Verkehr Rußlands mit kapitalistischen Ländern ist und daß Rußland seine Volkswohlfahrt ohne das Eigentumsrecht und freie Betätigung im Wirtschafts- und Erwerbsleben nicht wieder aufgebaut werden kann..

Zunehmende Kränklichkeiten hinderte ihn in letzter Zeit an voller Entwicklung seiner Tatkraft in besserndem Sinne; er konnte seine Kräfte nicht mehr in dem Maße einsetzen, um die unheilvollen Wirkungen der kommunistischen Doktrine wieder auszugleichen.

Lenins Name wird mit einer der traurigsten Epochen, der russischen Geschichte untilgbar verbunden bleiben.

•

Lenin nicht vergiftet.

TU. **London,** 21. Juli. Die hiesige Sowjet-Gesandtschaft dementiert die Nachricht, daß Lenin im Zuge auf der Fahrt nach dem Kaukasus vergiftet worden sei. (Wir hatten die Meldung gleich mit einem großen Fragezeichen versehen, denn Lenin ist schon so oft totgesagt worden, daß er nach dem Sprichwort des Totgesagten noch lange leben wird.)

Der Rücktritt des Kabinetts Facta.

Telegraphische Meldungen.

Rom, 21. Juli. Die gestrige Kammersitzung endete mit einem Mißtrauensvotum für die Regierung und veranlaßte diese zum Rücktritt. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Turatti legte die bereits bekannte Motion der Sozialisten vor, worauf der Ministerpräsident in einer kurzen Ansprache die innerpolitische Lage des Landes schilderte und erklärte, daß die Regierung den Behörden die strengste Anwendung der Gesetze des Landes auferlegt habe. Eine ernsthafte Grundlage zum Rücktritt des Kabinetts liege nicht vor. Die Regierung appelliere an die Hilfe des Parlaments. Im Namen der katholischen Volkspartei legte Longinetti folgenden Antrag vor: Die Kammer stellt fest, daß die Regierung die zum Aufbau der Volkswirtschaft und der Finanzen des Landes unentbehrliche innere Befriedigung nicht durchführen konnte.

Ministerpräsident Facta erklärte, daß die Regierung den Antrag Longinottis nicht annehmen werde und verlangte Abstimmung. Von den anwesenden 392 Deputierten stimmten 391, und zwar 103 für und 288 gegen die Regierung. Facta erklärte dann, daß die Regierung sich die Entscheidung vorbehalte und schlug Vertagung der Sitzung vor. Später begab sich Facta zum König, um ihm den Rücktrittsbeschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der König behielt sich die Entscheidung vor.

•

Der Nachfolger de Factas.

TU. **Rom,** 21. Juli. Als wahrscheinlicher Nachfolger de Factas wird u. a. Orlando als Ministerpräsident, Bonomi, Mida und Rava als Minister des neuen Kabinetts genannt.

•

Um das neue italienische Kabinett.

TU. **Rom,** 21. Juli. Der Vorstand der katholischen Volkspartei hat gestern abend den Entschluß gefaßt, in der die Teilnahme der Sozialdemokraten an der neuen Kabinettsbildung vorläufig als unerwünscht angesehen wird.

Generalstreik in Italien.

TU. **Mailand,** 21. Juli. Der Zentralausschuß der Arbeiterverbände hat die Proklamation für den Generalstreik in ganz Italien beschlossen. Das Datum des Streiks soll aber erst festgesetzt werden.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 21. Juli.

Erinnerungen.

1816 Julius Sturm geb. († 1896).
1886 Der Maler Piloty gest. († 1826).

** **Die Waldbeerenernte im Sauerlande** ist in vollem Gange. Der Regenfall der letzten Wochen ist für die Früchte außerordentlich fördernd gewesen. 20 Pfund und mehr kann eine einzelne Person am Abend aus den Bergen nach Hause bringen. Da die Preise ziemlich hoch sind — es werden 7 bis 10 Mark gezahlt pro Pfund — so bietet sich mancher armen Familie eine reiche Einnahmequelle.

** **Die neuen 500-Markscheine** sollen noch in diesem Monat in größeren Mengen in den Verkehr gebracht werden. Ihre Herstellung, die durch den Berliner Buchdruckerstreik unterbrochen worden war, kann nunmehr wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

** **Von den Frühkartoffeln.** Der Einheitsverband deutscher Kartoffelhändler hat durch eine Umfrage festgestellt, daß die Anbaufläche in den meisten Bezirken Deutschlands eine Vergrößerung erfahren hat. Sie ist in Mecklenburg und in Stendal um 20 v. H., im Freistaat Sachsen um etwa 35 v. H. größer als im Vorjahr. In Westdeutschland ist sie dieselbe, ebenso in der Provinz Sachsen, in Ostpreußen ist eine Vermin[derung] des Anbaues erfolgt. Die Entwicklung der Pflanzungen ist im allgemeinen gut, teilweise sehr befriedigend. Krankheiten sind nicht [aufgetreten] worden. Inzwischen werden die ersten neuen Kartoffeln, die zumeist aus vorgekeimten Saatgut stammen, zum Kauf angeboten. Bei einem Preis von 7 Mark pro Pfund eignen sie sich allerdings noch nicht als eine Hauptmahlzeit kinderreiche Familien. — Die Aussichten für Herbstkartoffelernte sind von der weiteren Gestaltung der Witterung abhängig. Es bleibt abzuwarten, wie die Niederschläge der letzten Tage gewirkt haben. In Gegenden mit leichtem Boden war durchdringender Regen [sehr] haft gewünscht worden (Mecklenburg Ostpreußen, Baden usw.).

** **Steigerung der Baukosten um das 8fache.** Die Baukosten stellen sich nach einer Berechnung des Statistischen Reichsamtes im April im Durchschnitt auf den 55,7fachen Betrag des Friedensstandes. Daß das Ende noch nicht erreicht ist, zeigt, daß die Baustoffe vom April zum Mai noch weiter im Preise von 61,7 auf 81,2 gestiegen sind, im Verhältnis zu 1 im Frieden. Bei den Steinen, Kalk, Gips und Zement geht die Steigerung sogar auf 87,5, beim Bauholz auf 73,7. Die Stoffe steigen jetzt schneller im Preise als die Arbeit. Im Januar 1921 hatten die Baukosten im Durchschnitt nur 11,8 der Friedenspreise betragen, im Januar 1922, 30,3, um nach einem Vierteljahr schon auf 55,7 zu steigen.

** **Seifensieden.** Im Lokale des Herrn Rauli an der Mühlenstraße waren gestern abend die Besitzer und Pächter der vor dem Brückentor gelegenen Gärten zusammen gekommen, um über den besseren Schutz ihres Eigentums, welches in der letzten Zeit sehr unter den unerwünschten Besuchen der Spitzbuben zu leiden hat, zu beraten. Nach längerer Aussprache der überaus zahlreich besuchten Versammlung erklärten sich eine große Anzahl der Anwesenden bereit, sich als Ehrenfeldhüter in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Es wurde ein regelrechter Wachtdienst für jede Nacht organisiert, der bereits seine Tätigkeit aufgenommen hat. Hoffentlich wird auf diese Weise den Spitzbuben, welche leider auch die Gärten am Dortmunder- und Kirchhammsweg heimgesucht haben, ihr lichtscheues Handwerk gründlich gelegt.

** **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und die Post erfolgt unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1700 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 850 Mark für ein Zehnmarkstück. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 40fachen Betrage des Nennwertes statt.

** **Großer züchterischer Erfolg.** Der hiesige Pudelzüchter Müller erhielt auf einer in Hamburg stattgefundenen großen Internationalen Ausstellung unter schwerster Konkurrenz für seine von ihm gezüchtete einjährige Hündin den Siegertitel als zurzeit beste Hündin und einen Ehrenpreis. Ebenfalls wurden alle andern von ihm ausgestellten Pudel mit ersten Preisen ausgezeichnet.

** **Der falsche Fünfzigmarkschein.** Sie schielt etwas, nämlich die Dame auf den hier im Umlauf befindlichen falschen Fünfzigmarkscheinen. Es hält also nicht schwer, sich vor Schaden zu bewahren.

** **Die deutsche Einheitsstenographie.** Der Ausschuß zur Ausarbeitung einer deutschen Einheitskurzschrift, der im Reichsministerium des Innern unter Leitung von Staatssekretär Schulz vom 11.—13. Juli tagte, stellte den Entwurf einer Lehrschrift fertig und überreichte ihn der Reichsregierung. Der Entwurf soll nunmehr der Oeffentlichkeit übergeben und dann den beteiligten Reichsressorts und Landesregierungen zur Entscheidung zugeleitet werden.

Schüren, 20. Juli. Schrecklicher Tod. In die Dolomitmühle geraten und zu Tode gequetscht ist im Thomaswerk des Phönix zu Hörde der 19jährige Arbeiter Otto Löseke von hier. Der Bedauernswerte hatte schreckliche Verletzungen davongetragen und wurde vom Maschinisten, der die Mühle sofort abgestellt hatte, als Leiche aufgefunden.

Aus den Provinzen.

Selm, 20. Juli. Waffenfunde. Nachdem vor einer Woche die Entdeckung eines größeren Waffenlagers (8 Maschinengewehre, 152 Infanteriegewehre und 25 000 Patronen) auf dem Hofe eines Landwirts in Südkirchen gemeldet worden ist, kommt heute die Nachricht aus Selm, daß im benachbarten Vinnum aus der Lippe 6 schwere Maschinengewehre, die von badenden Kindern entdeckt worden sind, geborgen wurden. Während die in Südkirchen gefundenen Waffen vermutlich von einem auf dem Rückmarsch befindlichen Truppenteil vergraben worden sind, dürften die 6 Maschinengewehre nach den Märzkämpfen 1920 von Angehörigen der „Roten Armee" versenkt worden sein, wie das auch bei den vor einigen Tagen in der Ruhr bei Herdecke gefundenen 10 Granaten der Fall gewesen sein dürfte.

Fröndenberg, 20. Juli. Drei mächtige Eichenstämme in vier Meter Tiefe. Bei den Ausschachtungsarbeiten an der Ruhr stieß man in 4 Meter Tiefe auf drei mächtige Eichenstämme, die schon eine recht lange Zeit von Jahren dort unten geschlafen haben mögen. Das noch gut erhaltene Holz war tiefschwarz und von so großer Härte, daß man die Stämme mit nur großer Mühe auf einem Vollgatter zerschneiden konnte. Die mächtigen Stämme lassen darauf schließen, daß in früheren Zeiten die Eichenwälder bis an die Ufer der Ruhr reichten.

Bochum, 20. Juli. Die Rabenmutter. Wegen grausamer Mißhandlungen ihrer Kinder und ihres Ehemannes ist die Ehefrau des Bergmanns Wilhelm Loh aus Wattenscheid vom dortigen Schwurgericht zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Frau hatte die aus der ersten Ehe ihres Mannes stammenden Kinder bei jeder Gelegenheit in unmenschlicher Weise mißhandelt. Besonders hatte sie es auf ihren Stiefsohn Friedrich abgesehen, der schließlich infolge der unmenschlichen Behandlung nach qualvollem Leiden gestorben ist. Die von der Frau Loh eingelegte Revision ist jetzt von der Strafkammer in Bochum zurückgewiesen worden.

Gelsenkirchen, 20. Juli. Großer Pelzwarendiebstahl. Im Spezial-Pelzgeschäft Gebrüder Tenthoff, Ahlstraße, verübten bisher unbekannte Diebe während der Mittagsstunden einen Diebstahl, bei dem sie eine Anzahl Pelze, darunter u. a. einige Blaufüchse, erbeuteten. Der Gesamtwert beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Mark. Die Täter sind zweifellos mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut gewesen und waren auch ohne Zweifel Kenner, denn sie haben nur die wertvollsten Sachen an sich genommen.

Gelsenkirchen, 20. Juli. In der Zelle erhängt. Der Bergmann Gustav Rohde, der unter dem Verdacht des Diebstahls festgenommen worden war, hat sich in seiner Zelle erhängt.

Gladbeck, 20. Juli. Einstellung von Siedlungsbauten. Nach Mitteilungen aus den Kreisen der Bauunternehmer sollen sämtliche Siedlungsbauten auf die Dauer von zwei Wochen stilliegen, da die Bergmannssiedlungsgesellschaft zunächst einen Ueberblick über die noch auszuführenden Arbeiten und über die Kosten haben will.

Hamborn, 20. Juli. In der Notwehr erschossen. In Marxloh wurde nachts ein Schutzbeamter von händelsüchtigen Personen, die er zur Ruhe ermahnt hatte, angegriffen und mit Ziegelsteinen beworfen. In der Notwehr feuerte der Beamte mehrere Schüsse ab. Der Bergmann Hegenbarth wurde in die Brust getroffen und starb bald nachher.

Mülheim-Ruhr, 20. Juli. Ein teurer Salatkopf. Eine Gemüsehändlerin bot am 6. Mai auf dem Wochenmarkte einen Kopf Salat für 18 Mark an, obwohl er ihr nur 2 Mark gekostet hatte. Die wucherische Gemüsefrau hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht in Mülheim zu verantworten, das sie zu einer Geldstrafe von 1500 Mark verurteilte. Der Anklagevertreter hatte sogar zwei Wochen Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe beantragt.

Marienheide, 20. Juli. In der Pulvermühle. In einer nahegelegenen Pulverfabrik explodierte die Mühle. Ein Arbeiter wurde getötet. Einer leicht verletzt.

Solingen, 20. Juli. Die diebische Putzfrau. Seit Jahren fortgesetzt bestohlen wurde der Viehhändler Herbers von hier. Jetzt endlich ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Diebin in der Person der Putzfrau des Bestohlenen zu ermitteln. Sie hat nach und nach über 200 000 Mark entwendet; 70 000 Mark wurden noch unter dem Fußboden ihrer Wohnung gefunden; für 40 000 ℳ hatte die Diebin eine Zimmereinrichtung gekauft, außerdem hatte sie in letzter Zeit noch ein Grundstück erworben.

Haan, 20. Juli. Erschossen. Ein aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling hatte hier mit einem jungen Mädchen in Hochdahl ein Verhältnis unterhalten, welches nicht ohne Folgen geblieben war. Nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe zurückgekehrt, fand er das Mädchen mit einem anderen Manne verheiratet. Unter Drohung sollte die junge Frau gezwungen werden, die Ehe zu lösen. Am gestrigen

---

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

58] (Nachdruck verboten.)

Kreideweißen Antlitzes stürzte der andere auf ihn zu und packte mit ungestümem Griff seinen Arm.

„Von einem Sterbebett, sagst du? Herr im Himmel, es — es ist doch — es ist doch nicht Margarete?"

„Nein. Während ich auf einer kurzen Geschäftsreise abwesend war, ist meine Großmutter in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert."

Henry gab seinen Arm frei und strich sich schwer aufatmend über die Stirn.

„Ah, die alte Frau! — Verzeih' — ich weiß deinen Schmerz um die Dahingeschiedene zu würdigen. Aber du verlangst nicht, daß ich mehr an Kummer erheuchle, als ich in diesem Augenblick zu fühlen vermag — nicht wahr?"

„Gewiß nicht. Sie ist dir niemals gewesen, was sie mir war. Und außerdem weiß ich sehr wohl, daß es im Leben Situationen gibt, die auch den Weichherzigsten stumpf machen."

Der junge Bankier streifte ihn mit einem mißtrauisch unsicheren Blick.

„Was bringt dich auf die Vermutung, daß ich mich in einer solchen Situation befinde? Denn die seltsame Betrachtung geht doch wohl auf mich?"

„Auf wen sonst, Henry? Du findest es hoffentlich nicht unverzeihlich, daß ich noch immer einiges Interesse an dir und an deinem Schicksal habe."

„Was soll ich dir darauf antworten, ohne dich zu verletzen? Vielleicht ist es genug, wenn ich dich an unsere letzte Unterredung in Hamburg erinnere.

„Ich denke, daß du mich damals deutlich genug hättest empfinden lassen, wie weit dein Interesse an mir und an meinem Schicksal geht."

„Würde es heute anders um dich bestellt sein, Henry, wenn ich an jenem Tage bereitwillig und ohne jeden Vorbehalt deinen Erwartungen entsprochen hätte? Bist du nicht vielmehr der Meinung, daß einiges Berechtigte war in dem, was ich dir damals sagte?"

„Du bist ja, wie es scheint, schon wieder vortrefflich unterrichtet. Und es gewährt dir begreiflicherweise eine nicht geringe Genugtuung, mich nun wirklich an dem Ende angelangt zu sehen, das du mir vor anderthalb Jahren mit so bewunderungswürdigem Scharfblick prophezeitest."

Er hatte sich beim Anblick seines Vetters ohne Zweifel fest vorgenommen, nichts von der verzweifelten Stimmung zu verraten, in der er sich befand.

Aber in der Art des anderen war vom ersten Augenblick an etwas eigentümlich Zwingendes gewesen, das alle seine trotzigen Vorsätze zusammenbrechen ließ. Und vielleicht auch war es ihm nach all der mühselig durchgeführten Verstellung der letzten Tage plötzlich zu einem unbezwinglichen Bedürfnis geworden, seine hoffnungslose Lage rückhaltlos preiszugeben. Der, vor dem er es tat, mußte ja wissen, daß es nicht geschah, weil er noch auf Beistand und Rettung baute.

Wie in leiser Mißbilligung nur hatte der Konsul bei seinen bitteren Worten den Kopf bewegt.

„Es ist doch wohl nicht nötig, daß ich mich gegen solche Unterstellung erst noch ausdrücklich verwahre. Es würde mir eine wahre Herzensfreude sein, wenn ich dir heute eingestehen dürfte, daß ich mit meiner Voraussage im Unrecht geblieben sei. Ich habe ein Recht zu verlangen, daß du mir das glaubst."

„Ob ich dir's glaube oder nicht, was ändert das an der Tatsache, daß der Verlauf der Dinge dir recht gegeben hat — und zwar vermutlich noch um einiges schneller und vollständiger als du selbst es erwartet haben magst. Du siehst, ich verhehle nichts und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es keinen Zweck mehr hätte, etwas zu verhehlen. Es ist doch wohl ganz gleichgültig, ob du um vierundzwanzig Stunden früher erfährst, was morgen oder übermorgen in Berlin und in Hamburg die Spatzen von den Dächern pfeifen werden. Also rund und klar: ich bin heute ebenso gründlich ruiniert, wie ich es ohne Helgas großmütige Hilfe damals gewesen wäre."

„Wäre es nicht besser, Henry, wenn wir ohne Uebertreibungen miteinander sprächen? Ein Kaufmann, der in der Lage ist, unaufgefordert so große Summen zurückzuzahlen, wie du sie heute deiner Schwester angeboten hast, kann nicht gleichzeitig von sich sagen, daß er ruiniert sei. Oder vielleicht verbindest du mit dem verhängnisvollen Worte einen anderen Sinn, als man ihm gewöhnlich unterlegt. Willst du damit etwa nur sagen, daß es dir für den Moment an weiteren Betriebsmitteln fehlt, und daß du Bedenken trägst, sie dir auf dem Wege des Kredits zu verschaffen?"

„Verzeih', wenn ich in diesem Augenblick wenig Lust verspüre, mich lang und breit über diese Dinge zu äußern. Gedulde dich noch ein paar Tage, und du wirst dir ohne besondere Schwierigkeiten selbst ein Urteil darüber bilden können, ob ich übertrieben habe oder nicht. — Wenn ich nur begriffe, weshalb Helga mich hier eine Ewigkeit antichambrieren läßt. Ich habe ihr doch bereits durch ihren Mann sagen lassen, daß die Zeit meines Münchener Aufenthalts knapp bemessen ist."

„Wenn sie dich warten läßt, geschieht es sicherlich nicht ohne zwingende Notwendigkeit. Wir aber sollten dies zufällige Alleinsein nutzen, um uns mit der Offenheit auszusprechen, die sich zwischen Verwandten und Jugendfreunden ziemt."

„Zwischen Jugendfreunden?" wiederholte Henry mehr wehmütig als sarkastisch. „Mir ist, Cäsar, als wären wir von den Tagen unserer Jugendfreundschaft durch eine Ewigkeit getrennt. Und wenn es etwa deine hochsinnige Absicht sein sollte, mir irgendwie beizustehen, so laß dir ohne allen Groll und mit aufrichtigem Dank gesagt sein, daß ich unwiderruflich entschlossen bin, keines Menschen Beistand mehr anzunehmen. Ich könnte den Kampf gar nicht mehr von neuem beginnen, auch wenn ich es wollte. Meine Schiffe sind hinter mir verbrannt."

„Was heißt das? Du hast doch nicht etwa den Konkurs bereits angemeldet?"

„Nein, aber ich habe meinen Geschäftsfreunden gestern abend durch Zirkular mitteilen lassen, daß die Firma Henry Frederiksen in Liquidation tritt. Und du begreifst wohl, daß man eine solche Mitteilung nicht mehr zurücknehmen könnte."

(Fortsetzung folgt.)

Morgen schien nun der Mann die Drohung in die Tat umzusetzen. Der bereits verhängnisvolle Wachtmeister K. versuchte dem Verbrecher, als er seine Waffe ziehen wollte, die Waffe abzunehmen. Der Schuß ging los und dem Verbrecher durch den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Letzte Drahtmeldungen.

Regierungspräsident Dr. Fuchs kommissarischer Oberpräsident der Rheinprovinz.

Trier, 21. Juli. Das preußische Staatsministerium hat in seiner Sitzung am Dienstag beschlossen, den Regierungspräsidenten Dr. Fuchs in Trier zum kommissarischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu ernennen.

Die neuen Oberpräsidenten.

An Stelle des Oberpräsidenten von Marienwerder, Grafen Bandissin, wird Oberpräsident Proske treten, der dem Zentrum nahe steht. Sein Stellvertreter soll der demokratische Landrat Dr. Friedensburg werden. Aus dem Regierungsbezirk Merseburg tritt Herr von Gersdorff aus und wird durch den sozialdemokratischen Landrat Bergmann ersetzt. Im Regierungsbezirk Hildesheim ist an Stelle des Dr. Kutscher Ministerialrat von Haltern in das Regierungspräsidium, in Stettin an Stelle von Schmeling Oberregierungsrat Moritz berufen. Sie gehören beide der Deutschen Volkspartei an. Das Regierungspräsidium in Aurich ist dem demokratischen Parlamentarier Berghaus übertragen worden. Auch der Regierungspräsident von Schneidemühl, von Bülow, wird in den Ruhestand versetzt. Der neue Regierungspräsident dürfte der Deutschen Volkspartei angehören. Größere Veränderungen sollen demnächst auch in den Landratsämtern in Ostpreußen erfolgen.

Silberverbot in Hamburg.

TU. **Hamburg**, 21. Juli. Die Hamburger Schulbehörde gibt bekannt, daß aus den Schulen Bildwerke von ehemaligen deutschen Fürsten zu entfernen sind, soweit sie nach 1870 gelebt haben, ebenso alle Bildwerke deutscher Kriegshelden aus der gleichen Zeit, sowie die Schlachtenbilder. Diese Verordnung ist bis zum 21. August 1922 durchzuführen.

General D'Elsa gestorben.

TU. **Dresden**, 21. Juli. Gestern starb in Dresden Generaloberst z. D. D'Elsa im 73. Lebensjahr. Er machte den Krieg von 1870 mit und führte im jetzigen Kriege das 12. Armeekorps.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Unter Eingesandt in Nr. 164 der [illegible]-Zeitung behauptet Herr Baumöller, daß ihm in unverantwortlicher Weise die Wahrheit [illegible] gesprochen sei. Wir behaupten, daß die Rede des Herrn Baumöller nicht den Tatsachen entsprach. Denn einer unserer klarsten Beweise ist, daß am Sonntag, dem 16. Juli noch der Männer-Gesang-Verein „Liedertafel" Schwerderheide sein 35jähriges Bestehen feierte. Wenn Herr Baumöller alt und konsequent genug ist, dann hätte er wissen müssen, daß zwischen Schwerter- und Ostenheide ein großer Unterschied ist. Hätte Herr Baumöller in seiner Rede die Ostenheide erwähnt, dann hätte er wohl dahin Recht haben können, daß auf der Ostenheide kein Gesangverein, aber 2 andere Vereine sind, die im nächsten Jahre ihr 25jähriges Bestehen feiern. Weiter behauptet Herr Baumöller, daß das Eingesandt seines Erachtens nur von jugendlichen aber schon politisch veranlagten Elementen stammen könne. Wir möchten Herrn Baumöller hierzu antworten, daß wir auf solchen Zeiten nur die Wahrheit wollen, aber das man dabei egoistisch sein muß, [illegible] heute noch nicht gewußt haben. Möge Herr Baumöller hieraus eine Lehre ziehen und bei der nächsten Rede vorsichtiger sein.

Mehrere Konzertbesucher.

Turnen u. Sport

Gauturnfest in Unna am 22. und 23. Juli.

Den Freunden des deutschen Turnens und volkstümlichen Sports bietet sich am kommenden Sonnabend und Sonntag eine günstige Gelegenheit, sich der Leistungen unserer im Hellweg-Märkischen Turngau vereinigten Turner zu erfreuen, sich zu orientieren über den jetzigen Stand der Turnsache und neue Anregungen zu gewinnen. Mehr als 70 Vereine, darunter die rühmlichst bekannten großen Dortmunder und Hammer Turnvereine, werden mit ihren besten Kämpfern auf dem Kampfplatze erscheinen. An Wettkämpfen kommen zum Austrag: Zwölfkampf der Männer (Reck, Barren, Pferd, Freiübung, 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoß); volkstümlicher Dreikampf der Männer. (Vierkampf der Turnerinnen (Barren, Pferd, Lauf und Kugelstoß); Einzelwettkampf im Stabhochsprung; Mannschaftskämpfe im Staffellauf; Vereinsfaustball; Wettkämpfe der Jugendabteilungen im Schlagball, Faustball, Keulenschwingen, Stabhochsprung, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoß, Dreikampf, Staffellauf, Tauziehen; Wettkämpfe der Altersriegen im Faustball, Schlagball, Keulenschwingen, Stabhochsprung, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoß, Dreikampf, Staffellauf, Tauziehen; Wettkämpfe der Altersriegenturnen und Männerriegenturnen der Altersriegen. Außerdem werden von den leistungsfähigsten Vereinen und Riegen Sondervorführungen gegeben werden, insbesondere auch die Vorführung eines Handballspiels des 3. Bezirks (Hamm usw.) unter Führung des Bezirksspielleiters. — Da das Programm des Gauturnfestes diesmal außerordentlich viel verspricht, da ferner Unna in seinen Zinnen und Gradierwerken und nicht zuletzt in den Kurparkanlagen des Bades Königsborn viel Sehenswertes bietet und da endlich Unna von allen Seiten bequem durch die Elektrische und die Eisenbahn zu erreichen ist, steht zu erwarten, daß die Veranstaltungen einen Strom von Besuchern nach Unna locken werden, und daß von dem Gauturnfest in Unna neue Freuden am Turnen und mannigfache neue Anregungen ausgehen werden zum Heile unserer Jugend und unseres Volkes.



Kultus · Leben · Wissenschaft · Kunst · Schrifttum · Kunstgewerbe

Beilage zur Schwerter Zeitung

Aus dem Leben der Kirchen.

Der deutsche evangelische Kirchenausschuß sagt in einer Kundgebung zur Ermordung Rathenaus u. a.: Die Mordtat und was wir seitdem erlebt haben, beleuchtet grell die innere Lage unseres Volkes. Wir können und dürfen es uns nicht verhehlen:

Eine erschreckende Entsittlichung hat weite Schichten unseres Volkes ergriffen. Wohin wir schauen: Verrohung des sittlichen Empfindens, Vergiftung des politischen Denkens, Zuchtlosigkeit und Haß. Aber Gott läßt sich nicht spotten. In und über allen Nöten und Kämpfen der Zeit gilt und steht das Gebot Gottes, vor dem jeder dermaleinst Verantwortung und Rechenschaft abzulegen hat, er mag wollen oder nicht.

•

Das Urteil eines christlichen Chinesen über den Versailler Diktatfrieden zeigt nur zu deutlich, welchen Schaden die rücksichtslose Gewaltpolitik der Siegerstaaten nicht nur der christlichen Mission, sondern dem ganzen Christentum zufügt. Im Chinese Recorder (Oktober 1921) spricht sich David Jui u. a. wie folgt aus:

„Eins der größten Hindernisse für den Fortschritt des Christentums in China ist das sinnlose Gebahren der westlichen Völker. Die Bestrebungen der Missionare verdienen uneingeschränktes Lob, ihre Regierungen aber fügen China Ungerechtigkeiten zu, die mit sittlichen und christlichen Grundsätzen nicht in Einklang zu bringen sind. Dieses der Mission durch die sog. christlichen Regierungen bereitete Hindernis wurde während des Krieges noch bedeutend vergrößert. Wo blieb die Kraft des Christentums, die sich im Leben seiner Bekenner erweisen soll? Aber das Schlimmste wird erst noch kommen. Das Ergebnis der Versailler Konferenz erwies sich als das stärkste Mittel, um dem Christentum dieser Völker vollends das Genick zu brechen. Es gibt daher Leute, die glauben, daß die Tage des Christentums für immer dahin seien, und daß man einen Ersatz suchen müsse. Durch den Friedensvertrag von Versailles hat die Welt eine schwere Enttäuschung erlebt."

Wissenschaft und Hochschule.

Ein Meteorstein

von etwa 20 Pfund Gewicht ist in Linz a. d. D. niedergegangen. Wenige Schritte von einem bewohnten Hause entfernt fiel er durch einen Birnbaum hindurch, zertrümmerte die eichene Umzäunung und stieß senkrecht im Boden stecken.

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens

der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim wurde an dieser Stelle das Direktorialsystems das Rektoratsystem eingeführt. Der Senat der Hochschule ernannte 12 um die Landwirtschaft verdiente Männer zu Ehrendoktoren.

Die italienische Gesellschaft der Wissenschaften in Rom hat den deutschen Professor Dr. Johannes Stark, dem Träger des physikalischen Nobelpreises für 1919, in Anerkennung seiner wertvollen Entdeckungen auf dem Gebiete der Physik die Goldene Matteucci-Medaille verliehen.

Der verstorbene Papst Benedikt 15. hatte dem Deutschen Fürsorgebüro in Leipzig 200 000 Lire für deutsche tuberkulöse und bedürftige Studenten aller Hochschulen und Konfessionen zur Verfügung gestellt. Jetzt sollen nun zunächst 1 Million Mk. aus dieser Spende an etwa 300 Studenten in Höhe von je 2000 bis 5000 Mk. zu Kurbeihilfen gewährt werden.

Erziehung und Unterricht.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstaltete vom 1. bis 7. Juli in Leipzig eine pädagogische Studienwoche für Ausländer, um diesen, soweit sie am deutschen Kulturprozeß der Gegenwart interessiert sind, einen Einblick in deutsches Schulwesen zu gewähren. Die Teilnehmergebühr betrug 20 Goldmark.

Kunstnachrichten.

Die Jahres-Ausstellung

im Münchener Glaspalast ist zum erstenmal seit 1918 eröffnet worden. Der Katalog weist 2976 Nummern auf.

•

Der Wiederaufbau von Schloß Burg.

Auf dem Schloß Burg a. d. W. sind die Wiederaufbauarbeiten nach den Plänen des Dombaumeisters Renz, Köln, in vollem Gange. Das neue Betontreppenhaus ist beinahe fertig, ebenso das südliche Torhaus, das eine Reihe von Museumsräumen enthält.

Der Inhalt des

Bergischen Landesmuseums

ist teilweise aus dem alten Bestande gerettet, in der Hauptsache wurde aber mit erheblichen Mitteln Neues gekauft. Man hofft, im Laufe des Sommers alles, was am 26. November 1920 den Flammen zum Opfer fiel, wenigstens im Modell wieder herzustellen.

•

Wettbewerb für Künstler. Der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein hat den Ernst-Ludwig-Preis diesmal mit 10 000 Mk. ausgeschrieben. Jeder Künstler im Verbandsgebiet, zu dem auch die Schweiz gehört, oder aus demselben stammend, kann sich mit drei Werken beteiligen, die in der großen Wiesbadener Herbstausstellung vorgeführt werden. Das preisgekrönte Werk kommt in die Wiesbadener Gallerie. Für Ankäufe stehen seitens des Verbandes und der einzelnen Rheinstädte größere Mittel zur Verfügung.

•

Auf eine sonderbare Idee sind einige Pariser Malerinnen verfallen, jedenfalls solche, die nicht heiraten wollen, weil sie niemand heiraten will! Sie haben ihren Kolleginnen vorgeschlagen, eine Vereinigung zu gründen, in welche nur solche aufgenommen werden dürfen, welche ganz ausschließlich ihrer Kunst leben wollen und zu diesem Zweck das Gelübde des Zölibats abzulegen bereit sind. Nicht mal um die Mode sollen sich die Mitglieder bekümmern dürfen! Der Vorsicht wegen will man eine Probezeit von 6 Monaten einführen, bevor das Gelübde abgelegt zu werden braucht. Wird das ein Andrang werden!

Musik.

Ein Händel-Konzert auf dem Lande. Auf Einladung des Grafen Zedtwitz veranstalteten die Mitglieder des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Leipzig und des dortigen Gewandhausorchesters in Eulau a. S. einen „Händel-Abend." Die meist bäuerliche Bevölkerung war für die Gabe außerordentlich empfänglich und folgte dem Programm mit ehrlicher Aufmerksamkeit und Begeisterung.

•

Ein eigenartiger Streit ist in Aschersleben ausgebrochen. Bisher war es gestattet, daß die Mitglieder des Kirchenchores von St. Stephani bei Beginn der Predigt die Kirche verlassen konnten. Das wurde ihnen jetzt verboten, und nun streikt der Kirchenchor.

Bühnenschau.

Zum stellvertretenden Präsidenten der Bühnen-Genossenschaft wurde von den Obmännern aller Bezirke einstimmig Grete Ilm gewählt. Es ist dies das 1. Mal in der 31jährigen Geschichte der Genossenschaft, daß eine Dame mit diesem höchsten Ehrenamte betraut wird, wobei zu beachten, daß die weiblichen Mitglieder der Genossenschaft überhaupt erst seit 14 Jahren Sitz und Stimme in den Delegierten-Versammlungen besitzen. Grete Ilm hat die neue Ehrung ihrer ausgezeichneten Tätigkeit als Mitglied des Schiedsgerichtes zu danken.

•

In Thorn soll eine „Deutsche Bühne" gegründet werden, obgleich die Schwierigkeiten der Beschaffung eines eigenen Heimes sehr groß sind. Alle Deutschen Vereine haben beschlossen, an der Ausführung der Idee mitzuwirken.

•

Eine junge Australierin namens Wilson ist in London unter dem Bühnennamen Florence Austral als Brunhilde in Wagners „Walküre" aufgetreten und hat einen ungeheuren Beifall gefunden. Die gesamte Kritik begrüßt die Dame als neuen „Wagner-Star." Frl. Wilson wurde im Konservatorium in Melbourne ausgebildet und trat zuletzt an der Oper in Chicago auf. Aus Heimweh kehrt sie nach Australien zurück. Auf dieser Rückreise gab sie eine Gastrolle im Convent-Garden-Theater und wurde nun hier über Nacht zur Berühmtheit.

•

Eine Internationale Theater-Ausstellung wurde im Viktoria- und Albert-Museum in London eröffnet. Beachtenswert ist, daß sie zum ersten Male nach dem Kriege in England auch deutsche Kunst vorführt. In dem offiziellen Toast bei dem Eröffnungsbankett wurde der Vertreter der Deutschen Schau in ganz besonderer Weise begrüßt.

Himmel und Erde.

Die Frage ob der Mond bewohnt ist

ist jetzt aufs neue zur Diskussion gestellt worden. Wie der berühmte französische Gelehrte Painlevé in der Pariser Akademie berichtete, hat ein junger Astronom die Entdeckung gemacht, daß ein Lichtstrahl von einem Stern aus der Nachbarschaft des Mondes abgelenkt wurde, was nur durch Lichtbrechung verursacht sein kann, die wieder eine Atmosphäre des Mondes voraussetzt. Hat der Mond aber eine Atmosphäre, so kann er auch bewohnt sein.

Der Mount Everest noch nicht bezwungen! Auch die zweite britische Expedition zur Besteigung des Mount Everest, des höchsten Berges der Erde, hat den 8882 Meter hohen Gipfel nicht erreicht. Die Expedition gelangte nur bis 8350 Meter, und mußte schon hierbei Sauerstoff-Apparate anwenden. Große Kälte, zu der sich ein wütender Monsun gesellte, zwang die Abteilung zur Umkehr.

•

Unsere Welt.

Illustrierte Zeitschrift für Naturwissenschaft und Weltanschauung. Herausgegeben vom Keplerbund. Schriftleiter Prof. Dr. B. Bavink. 14. Jahrgang 1922. Detmold, Naturw. Verlag. Vierteljährlich 12,50 Mk. Die ausgezeichnete Schrift nimmt unter den volkstümlichen Schriften der Gegenwart eine besondere Stellung ein, indem in ihr naturphilosophische Weltanschauungs- und Kulturfragen stärker berücksichtigt werden als es sonst geschieht. Daneben kommen aber in ausreichendem Maße durch fachwissenschaftliche Arbeiten sämtliche Zweige der Naturforschung zur Geltung. In verständiger, alle bloße Spekulation vermeidende Darstellung werden darin die Ergebnisse der Wissenschaft weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Zahlreiche Anregungen zu eigenen Beobachtungen suchen den Leser in ein enges Verhältnis zur Natur zu bringen, und kurze Literaturübersichten weisen ihm den Weg zu weiterer Arbeit. Der Bildschmuck ist reichlich und gut.

Schrifttum.

Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher sind in der Buchhandlung Carl Brans zu haben.

In der Montanus-Bücherei zu Barmen ließ der ehemalige Sozialistenführer J. C. J. Ommerborn ein Buch erscheinen:

„Mein Freund und Weggenosse".

(Preis 28 M bei Carl Brans in feiner Ausstattung).

Er zeichnet in seinen Strichen Bilder aus dem Leben Fritz Winds, seines einstigen Mitkämpfers und Parteigenossen, der sich vor etwa 2 Jahrzehnten zur Umkehr der Gesinnung und des Lebenswandels durchringen mußte und zu einem christlichen Volksführer wurde mit überwältigendem Erfolg. Wir haben hier zugleich eine

Geschichte der sozialdemokratischen Partei

und ihrer geistigen Strömungen seit etwa 20 Jahren. Männer und auch Frauen, die noch zu sehr von der Parteien Gezänk und Hader mitgerissen werden, die bei den wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart die Sorge um das eigene Innenleben in sich tragen oder es zu leicht damit nehmen, finden hier eine Schöpfgrube der Wahrheit.

•

Briefe aus Rußland. Preis 2 Mark (bei Carl Brans) Verlag Friedrich Bahn, Schwerin i. M. Herausgegeben im Auftrage des Deutschen Hilfswerks für Rußland. Pastor Lohmann schreibt: „Nichts kann uns so einen Einblick in die Lage unserer Brüder in Rußland geben, wie diese einfachen, schlichten Briefe mit ihrem erschütternden Ernst. Ich habe nichts hinzuzufügen. Nur die Bitte sei ausgesprochen: Sorgen Sie dafür, daß diese Briefe weitergegeben werden."

• • •

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten folgendes bestimmt:

Die Maul- und Klauenseuche herrscht z. Zt. unter dem Rindviehbestande des Landwirts Wilhelm Quantermann zu Wichlinghofen und zwar auf dessen Hofstelle, sogen. Barriekamp, in Westhofen.

Als Sperrbezirk wird bestimmt:

Bahndamm der Eisenbahn Schwerte—Iserlohn im Wandhofen bis Kreisstraße Westhofen—Garenfeld, alle ländliche Weiden der Gemeinden Westhofen und Garenfeld auf der linken Seite der Ruhr.

Auf diesem Bezirk finden die Bestimmungen unter I meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 7. Juni 1921 Anwendung, die im amtlichen Kreisblatt (Schwerter Zeitung) vom 18. Juni 1921 Nr. 140 enthalten ist.

Ein Beobachtungsgebiet wird nicht gebildet. Die Absätze III—VII einschließlich der genannten Anordnung bleiben mit der Maßgabe bestehen, daß der erste Satz des § 5 Ziffer 1 wie folgt geändert wird.

In den Gemeinden Westhofen und Garenfeld wird verboten.

Hörde, den 18. Juli 1922.

Der Landrat.
J. V. gez. Treves.

Bekanntmachung.

Der von der Gemeinde-Vertretung am 20. Juni cr. beschlossene Nachtrag zur Baugebühren-Ordnung für den Gemeindebezirk Annen hat am 8. Juli 1922 die Genehmigung des Kreisausschusses Hörde gefunden. Der Nachtrag liegt vom 20. Juli bis einschl. 3. August 1922 zur Einsicht im Amtshause, Zimmer 9, öffentlich aus.

Annen, den 17. Juli 1922.

Der Amtmann:
Boetticher.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem auf der Rieherweide befindlichen Rindviehbestande des Landwirts Wilhelm Sieberg in Sternberg, Gemeinde Enste, erloschen ist, werden die von mir unterm 15. Juni d. Js. angeordnete Sperrmaßnahmen aufgehoben.

Iserlohn, den 18. Juli 1922.

Der Landrat:
Dr. Loos.

Nachruf.

Am 18. d. Mts. verschied nach längerer Krankheit der

Gemeindeverordnete

Herr Heinrich Freitag.

Die Stadtvertretung verliert in dem Verstorbenen ein Mitglied, das sich stets durch hohes Pflichtgefühl ausgezeichnet und allzeit sein Ehrenamt treu und gewissenhaft ausübte.

Dem allzufrüh Dahingeschiedenen werden wir ein dankbares Andenken bewahren.

Westhofen, den 20. Juli 1922.

Die Stadtvertretung.

Sonntag, den 23. Juli, im Lokale des Herrn Fritzenkötter in Westhofen

Großes Volksfest

mit Konzert, Gesangvorträgen, turnerische Aufführungen u. Ball

Anfang 4 Uhr.

Die Musik wird ausgeführt von 20 Mann des Schwerter Musikvereins.

Es ladet freundlichst ein
Die Veranstalter.

Schokoladen- u. Zuckerwaren-
Großhandlung
Hornbruch & Co., G. m. b. H., Schwerte (Ruhr) Markt 9

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Stets reichhaltiges Lager in den Erzeugnissen der ersten deutschen Fabriken.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

An unsere Leser

richten wir die dringende Bitte, unsere Geschäftsstelle von unpünktlicher Zustellung der „Schwerter Zeitung" möglichst sofort fernmündlich, schriftlich oder persönlich in Kenntnis zu setzen, damit wir umgehend für Abhilfe sorgen können.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute morgen 4½ Uhr plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Viehhändler

August Schulte

im Alter von 50½ Jahren.

In tiefer Trauer

Lina Schulte, geb. Gue
und Kinder

Westhofen i. Westf., den 20. Juli 1922.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Juli, nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Unnaerstraße 19, aus statt.

Kenner verlangen und kaufen nur Weinbrand Scharlachberg vorteilhaft zu haben bei Carl Kühl

Ruhrtaler Sängerverein Schwerte
Leiter: Fr. auf der Horst.

Sonnabend, den 22. Juli, abds. 8½ Uhr, in den Gartenanlagen des Hotel Jungesblut:

Lieder-Abend.

Mitwirkender:
Herr W. Loos, Schwerte (Pistonsolist).

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt. Die Gönner des Vereins sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Lichtspiele „Zur Reichskrone"

Nur 4 Tage! Freitag — Montag!

Das große Abenteuer-Sensationsprogramm!

Die Bettelgräfin vom Kurfürstendamm

oder

Das Mädchen aus d. dunklen Gasse!

Ergreifendes Drama in sechs Akten mit Lie Parra als Hauptdarstellerin.

Der letzte Teil des großen amerikanischen Sensationsfilm

Der glühende Kristall!

Goliath Armstrong 2. Teil
6. Episode: Unheimliche Nächte!
in sechs gewaltigen Akten.

„Er" und die Polizisten!

Lustspiel in einem Akt.

Voranzeige!

Ab nächsten Freitag der Welt größter Film

Das Indische Grabmal!

Leinöl la., dopp. gek. (keine Mischware)
Bernsteinfußbodenlackfarbe

über Nacht glashart und dauerhaft, sowie sämtliche

Lacke, Farben, Pinsel, Schablonen, Bohnerwachs usw. - Streichfertige Oelfarben und Lackfarben aller Art

liefert zu konkurrenzlosen Preisen in guter Qualität direkt aus dem Lager-Verkaufsraum!

Kein Laden!

H. Haueisen,

Lack- und Farben-Industrie, Dortmund
Fernruf 3686, Brunnenstraße 16, im Hof, Gegr. 1907
Zu ersuchen durch Linie Nr. 6
(Haltestelle Heroldstraße). 1118

Samstag, den 22. Juli, vormittags 9 Uhr, wird auf der Freibank das

Fleisch eines Schweines

verkauft. 3142

Schlachthofverwaltung

Neuer Anzug

blau, mittlere Größe, billig zu verkaufen.

Märkischestr. 43, 1. Etg.

Wagenfette
Maschinenfette
Huffette
Lederfette
Autofette
Maschinenöle
Motorenöle
Centrifugenöle
Fahrradöle
Autoöle
Fußbodenöle
Lack u. Oelfarben
Carbolineum
liefern
Engros und Detail
Chemische Werke
H. Giesberg
Schwerte
Ostenstraße 19.

Wohnung

am Walde, 3 Zimmer, Stall, Obst- u. Gemüsegarten geg.
3—4 Zimmer
Etage-Wohnung, in oder nahe Schwerte zu tauschen gesucht.
Adressen unter F. 3139 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Saalwicken
wieder vorrätig
L. Weinberg.

Bauschule Rastede Oldbg.
von C. Rohde.
Vorbereitung auf die Meisterprüfung und Polierkurse. Programm frei.

Kröpke.
Nur Bakachol
Sofortige Kröpke ohne den Körper einzuschneiden. Es genügt einfaches Einreiben der Stelle. Das Schmerzlindernde und einschneidende auf diesem Gebiete.
Verlangen Sie ausdrücklich
Bakachol.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
Fabr. Pharma, Münster i. W.

In Schwerte:
Medizinal-Drogerie
Wilhelm Geppe
Ostenstraße 3.

LBÜKCE—UEGAN
Wer rät?
diese zwei Städte!
15000 Warenpreise!
Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält umsonst und ohne jede Verpflichtung einen Kunst-Gegenstand. Die geringen Versandspesen muss der Einsender tragen. Außerdem gelangen noch laut Prospekt zur Verteilung: 1 Grammophon-Apparat, 1 Photoapparat, 10 Damen- und Herrenuhren, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände für Damen und Herren, Bücher etc. im Gesamtwerte von etwa Mk. 25000. Viele Anerkennungsschreiben. Schreiben Sie Ihre Lösung auf eine Postkarte (Porto Mk. 1.—) mit Ihrer genauen Adresse, worauf Sie kostenlos Prospekte erhalten.
Verlag E. Vogt Heidelberg K 46.

F. W. NIPPUS
Ostenstr. 26 (zur Hell)
Schokoladen und Zuckerwaren en gros
Fernruf 468
Erzeugnisse erster Firmen. Verkauf nur an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Empfehle Musikinstrumente, sowie
Mandolinen von 500.— Mark an, Violinen, Gitarren, Lauten,
teils noch zu alten Preisen.
Mundharmonikas, Ziehharmonikas und Grammophone.
Erteile Unterricht für alle Instrumente.
Musikhaus Oswald Kümper,
Teichstraße 3, Ecke Wilhelmsplatz.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Bakarol
Für Apotheker und bessere Drogerien empfohlen!
Millionenfach bewährt!
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!
Drogerie Max Mehlhose, am Postplatz.

Trauerbriefe liefert schnellstens Druckerei C. Braus



George Brainard,
der amerikanische Verleger, erwarb die Memoiren Kaiser Wilhelms für 80 Mill. Mark.

Das Buch Kaiser Wilhelm II.

Ereignisse und Gestalten 1878-1918

erscheint im Herbst.

Preis gebunden etwa 150,— Mark.

Dieses Buch wird naturgemäss den Herbst- u. Weihnachtsbüchermarkt beherrschen. Wir bitten darum, Bestellungen schon heute an uns aufzugeben, damit wir Sie bei Erscheinen sofort bedienen können.

Buchhandl. Carl Braus.

Handel und Börse

Volkswirtschaft

Berliner Börsenkurse
vom 20. Juli 1922
mitgeteilt vom Barmer Bank-Verein, Schwerte

5 % Deutsche Reichsanleihe	77½
Barmer Bank-Verein	215
Deutsche Bank	485
Diskonto	393
Dresdner Bank	290
Hamb.-Amer.-Pak.	442
Allgem. Elektr.-Ges.	755
Baroper Walzwerk	990
Bochumer Guß	1267
Böhmerde Walzwerk	920
Daimler Motoren	447
Deutsch-Luxemburg	1135
Deutsche Kaliwerke	1900
Dynamit	701
Elberf. Farbw.	748
Essener Steinkohlen	1300
Gelsenkirch. Bergw.	1234½
Gasmot. Deutz	779
Harpener Bergw.	2435
Hoesch	1270
Humboldt Masch.	590
Mannesmann	1120
Oberschles. Eisenb.-Bed.	905½
Orenstein & Koppel	1100
Phönix Bergbau	1360
Reisholz Pap.	550
Rhein. Stahlwerke	1160
Rombacher	542
Schuckert	706
Siegen-Solingen	400
Ver. Dt. Nickelwerke	1250
Westf. Draht-Ind.	543
Westf. Eisen, Langendreer	590

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse
(Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark:

für		am 19. 7.	am 20. 7.
100	belgische Franken	3895,10	3957,50
100	dänische Kronen	10661,65	10786,50
1	englisches Pfund	2197,25	2237,20
100	französische Franken	4149,80	4194,75
100	holländische Gulden	19275,85	19675,35
100	italienische Lire	2267,15	2287,10
100	polnische Mark	—	8,55
100	schwedische Kronen	12808,95	12983,75
100	schweizerische Franken	9388,25	9612,95
100	tschechische Kronen	—	1133,55
Ein Dollar		489,38	498,37

Kohlenbericht Elektrizitätswerk „Mark".
Lagerbestand:

Kraftwerk:	Herdecke	Elverlingsen	Siesel
18. 7. 1922	554 t	397 t	770 t
19. 7. 1922	507 t	470 t	755 t